

Themenfenster 3: Grundbildung und berufliches Lernen

mit Dr. Ulrich Raiser, Referatsleiter Senatsverwaltung für Bildung Berlin, Nuray Yagmur und Anna Gabai, ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS Berlin Brandenburg.

Definition Grundbildung „Grundsatzpapier zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“:

„Da die Anforderungen der Arbeitswelt steigen und sogenannte „einfache Tätigkeiten“ stetig abnehmen bzw. auch hierbei höhere Anforderungen gestellt werden, brauchen alle Erwachsenen ein Mindestmaß an Lese- und Schreibfertigkeiten (Literacy) verbunden mit einer ausreichenden Grundbildung. Der Begriff der Grundbildung bezeichnet hier Kompetenzen in den Grunddimensionen kultureller und gesellschaftlicher Teilhabe, wie: Rechenfähigkeit (Numeracy), Grundfähigkeiten im IT-Bereich (Computer Literacy), Gesundheitsbildung (Health Literacy), Finanzielle Grundbildung (Financial Literacy), Soziale Grundkompetenzen (Social Literacy). Grundbildung orientiert sich somit an der Anwendungspraxis von Schriftsprachlichkeit im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag.

Funktionaler Analphabetismus ist gegeben, wenn die schriftsprachlichen Kompetenzen von Erwachsenen niedriger sind als diejenigen, die minimal erforderlich sind und als selbstverständlich vorausgesetzt werden, um den jeweiligen beruflichen und gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden und gesellschaftliche Teilhabe zu garantieren. Hierbei wird vom Unterschreiten der Textebene gesprochen, d.h. eine Person kann allenfalls einzelne Sätze lesen oder schreiben, nicht jedoch zusammenhängende – auch kürzere – Texte. So misslingt etwa das Lesen einfacher schriftlicher Arbeitsanweisungen.“

https://www.bmbf.de/files/NEU_strategiepapier_nationale_alphabetisierung.pdf (2015)

„Tröster (2000) sieht Grundbildung in einem **Spannungsfeld** zwischen den Sichtweisen und Ansprüchen verschiedener gesellschaftlichen Gruppen (unter anderem Arbeitgeberverbände, Bildungspolitik, Gewerkschaften, Bildungswissenschaftler/innen und Erwachsenenbildner/innen) einerseits sowie den Bedürfnissen und Wünschen der einzelnen Individuen andererseits. Beide Perspektiven haben Einfluss auf die Bestimmung und Verortung von Grundbildung und bringen zugleich eine Vielfalt an verschiedenen Facetten des Begriffs hervor (Tröster, 2000, S.17f.). Das Grundbildungsverständnis geht über Lesen, Schreiben, Rechnen hinaus und bezieht personale und soziale Kompetenzen ein (bspw. Lernstrategien, Reflexionsfähigkeit, Beziehungsfähigkeit und auch den verantwortungsbewussten und vorurteilsfreien Umgang mit anderen Menschen)“.

(Tröster, Schrader in Löffler, Korkamp 2016, S.48)

Basale Lese- und Schreibfertigkeiten:

- a) Basale Lesefertigkeiten: → Leseflüssigkeit
 - I. Fehlerhaftes Dekodieren
 - II. Automatisiertes Dekodieren
 - III. Angemessenes Lesetempo
 - IV. Sinngemäßes Betonen beim lauten Lesen
- b) Basale Schreibfertigkeiten: → Schreibflüssigkeit
 - I. Geläufige und leserliche Handschrift, bzw. geläufige und fehlerfreies Tastaturschreiben
 - II. Rechtschreibung und Grammatik
 - III. Angemessenes Schreibtempo

Diese Fertigkeiten werden normalerweise bis zur 4. Klasse geübt: „[...] nach der Grundstufe [werden] Lesen und Schreiben nur noch im Kontext des Wissenserwerbs eingesetzt, eine eigentliche Förderung der Lese- und Schreibkompetenzen [findet] nicht mehr statt.“ (Sturm in Löffler Korfkamp, 2016, S. 227).

- a) Erweiterte Lesefertigkeit:
 - I. Planvolles, selbstgesteuertes Lesen, ausgerichtet auf ein eigenes Textverständnis
 - II. Repertoire von Lesestrategien
 - III. Wortschatz, Textaufbau, Merkmale unterschiedlichen Textsorten
- b) Erweiterte Schreibfertigkeit:
 - I. Planvolles, selbstgesteuertes Schreiben
 - II. Adressatenorientiertes, textsortenspezifisches Textprodukt,
 - III. Unterschiedliche Schreibstrategien

„Der Erwerb erweiterter Lese- und Schreibfähigkeiten kann am Ende der Sekundarstufe I nicht abgeschlossen betrachtet werden, da die Lernenden auf Sekundarstufe II und insbesondere im beruflichen Kontext anderen Textsorten sowie anderen Lese- und Schreibsituationen bzw. -aufgaben begegnen. Diese erfordern den Ausbau des Textsortenwissens, des sprachlichen Wissens, insbesondere aber die Erweiterung des Strategierepertoires.[...] Die Frage, welche Kompetenzen die Berufsschüler/innen am Ende ihrer Ausbildung erworben haben sollten, kann nicht unabhängig von den jeweiligen beruflichen Anforderungen beantwortet werden. Das gilt für erweiterte wie auch für basale Lese- und Schreibfähigkeiten, wie die Diskussion in diesem Kapitel gezeigt hat.“ (Sturm in Löffler Korfkamp, 2016, S. 228).

Links und Literatur:

DVV Portal zum Thema Grundbildung: <http://grundbildung.de/startseite.html>

Grötluschen A., Riekmann W., „Funktionaler Analphabetismus in Deutschland: Ergebnisse der ersten leo. - Level - One Studie“, Waxmann Verlag, Münster, 2012:
<https://www.waxmann.com/fileadmin/media/zusatztexte/2775Volltext.pdf>

„Grundsatzpapier zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung“:
https://www.bmbf.de/files/NEU_strategiepapier_nationale_alphabetisierung.pdf (2015)

Korfkamp J., Löffler C., „Handbuch zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener“, utb, Münster, 2016.

Senatsstrategie "Grundbildung fördern - Teilhabe stärken" Berlin:
<https://www.berlin.de/sen/bildung/lebenslanges...und-grundbildung/senatsstrategie.pdf>

Grundbildungszentrum Berlin: <http://www.grundbildung-berlin.de/>

ARBEIT UND LEBEN DGB/VHS Berlin-Brandenburg: <http://www.berlin.arbeitundleben.de/>